

ARBEITSGRUPPEN

Von der Fürsorge zur Teilhabe: Menschen mit Behinderung in der Armutsbekämpfung

Ergebnisse Nord-Perspektive

Leitfragen

1. Wie kann es gelingen, Behinderung – in enger Zusammenarbeit mit Menschen mit Behinderungen und ihren Interessenvertretungen - als Mainstream-Thema in Nord-NRO's (Nichtregierungsorganisationen) einzuführen bzw. auszubauen?
2. Welche Bedingungen und Voraussetzungen sind dazu notwendig?
3. Was sind die größten Hindernisse?

Ergebnisse der Arbeitsgruppe

1. Mainstreaming / Inklusion von Behinderung in Nord NRO

- Zuerst muss in den NRO selbst ein Bewusstsein für Inklusion vorhanden sein. Bewusstseinsbildung in der eigenen Organisation ist also der erste Schritt.
- Dazu gehört es auch, Inklusion in der eigenen Organisation zu praktizieren, d.h. zum Beispiel, dass 5 Prozent der Beschäftigten Menschen mit Behinderungen sein sollten. Inklusion muss zu Hause anfangen.
- Die vernetzte Zusammenarbeit und der Informationsaustausch unter den Nord-NRO's zum Thema Behinderung ist wichtig, um das Ziel der Inklusion zu erreichen.
- Bei der Projektentwicklung sollte immer mit abgefragt werden, ob das Ziel der Inklusion von Menschen mit Behinderungen berücksichtigt wurde. Allerdings sollte man vermeiden, dass das Thema dabei zu einer reinen Formalie wird. Ein oder zwei prägnante Fragen reichen, es muss keine umfangreiche Checkliste eingeführt werden.

2. Bedingungen und Voraussetzungen

- Den NRO kommt eine wichtige Rolle bei der Bewusstseinsbildung zu, sie haben eine Vermittlerrolle gegenüber der Öffentlichkeit im Norden.
- Um diese Rolle glaubhaft wahrnehmen zu können, sollten die Nord-NRO sich auch gemeinsam für mehr Inklusion im Inland einsetzen und dies z.B. gegenüber der Regierung einfordern. Hier bieten sich viele Möglichkeiten der Kooperation mit Fachorganisationen von und für Menschen mit Behinderungen.
- Die Nord-NRO müssen sich gegenüber der Regierung dafür einsetzen, dass der Ansatz der Inklusion in den Programmen der Entwicklungszusammenarbeit berücksichtigt und umgesetzt wird. Damit dies geschieht ist eine Überprüfung der Verwendung von Fördermitteln unter diesem Fokus notwendig.
- Behinderung verursacht Armut. Armut verursacht Behinderung. Inklusion von Menschen mit Behinderung ist deshalb Bestandteil der Armutsbekämpfung. Dies gilt es gegenüber der Bundesregierung herauszustellen unter Verweis auf das Armutsbekämpfungsprogramm 2015.

3. Hindernisse

- Zunächst sind hier knappe Ressourcen bei den NRO sowie bei den Fachorganisationen behinderter Menschen zu nennen (Eigenmittel, öffentliche Gelder, aber auch personelle Ressourcen für dieses „Nischenthema“)
- Fachorganisationen von Menschen mit Behinderung sind oft nur bereit, sich mit ihren „eigenen“ Problemen hier im Norden auseinander zu setzen, sie sind sich der Imagevorteile, die der Blick über den Tellerrand auch ihnen vielleicht bringen könnten, nicht bewusst.
- Viele Schwierigkeiten bei der Verwirklichung von Inklusion ließen sich durch eine bessere Kommunikation zwischen Behindertenorganisationen, NRO's und Regierungen (im In- und Ausland) lösen.
- Ein großes Hindernis für die Nord-NRO, die sich für Inklusion in der Entwicklungszusammenarbeit einsetzen, ist das mangelnde öffentliche Interesse und das fehlende Problembewusstsein für dieses Thema.

Protokoll: Sönke Bruch